Nro. 84. Donnerstag, 13. Juli 1876. Jahrg. VIII.

Wattenscheider Zeitung.

(Wattenscheider Anzeiger.)

Erscheint Dienstags, Donnerstags, Samstags u. kostet vierteljährlich incl. Botenlohn 2 Mark pränumerando. In Postdebit 1,50 Mark.

Druck, Verlag und Redaktion von Carl Busch in Wattenscheid.
Hierzu die „Illustrirte Sonntagsbeilage."

Inserate werden die Petitzeile oder deren Raum mit 15 Rpfg., Anzeigen unter 4 Zeilen mit 50 Rpfg. berechnet. Reklamen 40 Rpfg. pro Zeile.

Politische Rundschau.

Kaiser Wilhelm hat am 10. Juli in **Würzburg** mit **Fürst Bismarck** eine mehrstündige Conferenz gehabt. Fürst Bismarck ist Abends um 5 Uhr nach Kissingen zurückgereist. Kaiser Wilhelm gab den Spitzen der Behörden im Hotel um 5 Uhr ein Diner. Ein großartiger Fackelzug von über 160 Fackeln, Bürgerschaft und Studenten gemeinsam, mit bengalischer Beleuchtung des Schlosses folgte am Abend. Es ging Alles unvorbereitet aus Würzburgs Bevölkerung hervor und hat den Kaiser sichtlich überrascht und erfreut. Der Kaiser reiste am 11. um 1 Uhr unter enthusiastischer Begrüßung ab, nachdem er die Stadt, insbesondere die Residenz, den Dom und das Juliushospital besichtigt hatte. Von dem Anerbieten des Kgl. Schlosses und der Kgl. Tafel seitens des Königs Ludwig II. hat der Kaiser, wie die Allg. Ztg. meldet, keinen Gebrauch gemacht mit Rücksicht auf das beabsichtigte Incognito, übrigens dem Könige für sein Anerbieten seinen lebhaften Dank ausdrücken lassen; er logirte im Hotel Kronprinz.

Die Nachricht, daß Fürst **Bismarck** den Kaiser zur Begegnung mit dem Kaiser Franz Joseph nach Ischl begleiten werde, ist zum mindesten verfrüht. Es sollen noch keine Bestimmungen darüber getroffen sein.

Fürst Bismarck wird nach der „Weser-Ztg." seine Cur in Kissingen bis gegen Ende d. M. ausdehnen und sich dann nach einer kurzen Anwesenheit in Berlin voraussichtlich nach Varzin begeben.

Der Generalauditeur der Armee, **Fleck**, welcher früher schon den Rang als Generalmajor hatte, hat bei Gelegenheit seines kürzlich fern von Berlin begangenen Amtsjubelfestes den Rang als Generallieutenant erhalten, womit von selbst der Excellenztitel verbunden ist. Auch der Generalstabsarzt des Heeres, Dr. **Grimm**, hat schon seit geraumer Zeit diesen Rang und Titel.

Die „Provinzial-Correspondenz" bringt einen die Reichstadter Begegnung besprechenden Artikel. Derselbe schließt: Der Friedenseindruck, welchen die Reichstadter Nachrichten zunächst in Wien hervorbrachten, gelangte bald überall zur Geltung und bestärkte die Zuversicht, daß die mächtige Friedensgemeinschaft, welche in dem Drei-Kaiser-Bunde ihren festen Mittelpunkt hat, auch die Schwierigkeiten der gegenwärtigen Lage überwinden wird.

Das 2. **westfälische Infanterie-Regiment Nr. 15** begeht am 21. Juli sein 60jähriges Jubiläum, dem auch der Chef des Regiments, Prinz **Friedrich der Niederlande**, beiwohnen wird. Das 50jährige Jubiläum konnte 1866 wegen des österreichischen Krieges nicht gefeiert werden.

Nachdem die Ausbildung einer größeren Anzahl von Postbeamten im Telegraphendienste nunmehr beendet ist, hat der General-Postmeister eine umfassende **Vermehrung der Telegraphenstationen** in allen Theilen des Reichsgebiets angeordnet. Es sollen noch in diesem Jahre 400 neue Stationen zur Eröffnung gelangen, und zwar womöglich noch bis zum 1. October.

In **Straßburg** sind die linksrheinischen Forts nunmehr vollständig fertig gestellt und die Abnahme derselben von den Unternehmern durch die Baubehörde hat stattgefunden.

Es steht jetzt fest, daß auf der Grube Ludwig bei **Frohse** (Anhalt) 29 Bergleute bei dem gemeldeten Unglücksfall den Erstickungstod gefunden haben. 8 Leichen sind erst zu Tage gefördert. 21 schlummern noch im Schachte und können noch nicht herausgeschafft werden, weil die Grube versoffen ist. Der Verwaltung soll nach Zeitungsberichten ein großer Theil der Schuld treffen.

Aus **London** ist die verbürgte Nachricht eingetroffen, daß die englische Admiralität Transportschiffe für 27,000 Mann Landungstruppen mit vollständiger Kriegsausrüstung fertig gestellt hat.

Der **Kaiser von Rußland** ist am 11. Juli Nachmittags 2 Uhr in Petersburg wieder eingetroffen. Der Kanzler Gortschakoff und die Herren Jomini und von Hamburger befanden sich in seiner Begleitung.

In den **Vereinigten Staaten** von Nordamerika sind jetzt die Vorbereitungen zu der Präsidentenwahl in lebhaftem Gange. Die beiden großen Parteien, die republikanische oder liberale und die demokratische oder konservative haben bereits ihre Kandidaten aufgestellt. Die republikanische Vereinigung die kürzlich in Cincinnati zusammentrat, stellte Hayes (Ohio) als Präsidentschafts- und Wheeler (New York) als Vizepräsidentschafts-Candidaten auf. Die demokratische Vereinigung, welche sich kürzlich in St. Louis versammelte, hat General Tildens (New-York) als Präsidentschafts- und Hendricks (Indiana) als Vizepräsidentschafts-Kandidaten aufgestellt. Tildens ist das anerkannte Haupt der demokratischen Partei, ein allgemein geachteter Mann und gewiegter Politiker; Hayes dagegen ist eine noch unbekannte Größe.

Vom türkischen Kriegsschauplatze.

Konstantinopel, 11. Juli. Offiziell: Bei Sabah Kadi im Bezirke von Belgradschik hat ein Kampf stattgefunden. Derselbe währte 5 Stunden. Der Oberst Hassein Bey hat die Serben, welche 2000 Mann stark waren, zurückgeschlagen und bis in ein auf Serbischem Gebiete gelegenes Dorf verfolgt. Dieses Dorf wurde dann im Verlaufe des weiteren Gefechtes niedergebrannt. Die Türkischen Soldaten haben viele Waffen und viele Munition erbeutet.

In **Bosnien** hat der Kommandant des Türkischen Reservekorps eine Insurgentenschaar bei Sobire angegriffen und sie nach zweistündigem Kampfe gezwungen, auf Oesterreichisches Gebiet überzutreten.

Nach in **Ragusa** am 11. d., Abends, eingegangenen Nachrichten aus türkischer Quelle hat bei Podgorizza (Albanien) ein Gefecht stattgefunden, in welchem zwei Bataillone regulärer türkischer Truppen und Freiwillige aus Hotti, Podgorizza, Scutari, und Castratti gegen 5000 Montenegriner kämpften. Die Montenegriner wurden angeblich mit einem Verluste von ca. 400 Todten und eben so viel Verwundeten, darunter gegen 30 Offiziere, aus ihren befestigten Stellungen vertrieben. Auf dem Schlachtfelde wurde eine Anzahl Waffen,

---

Auf der Brautschau.

Novelle von Hedwig Klevier.

(Fortsetzung.)

Der Weg dehnte sich weiter hin, als es vom Strome aus den Anschein hatte, und Otto ging rasch, theils aus wirklicher Ungeduld und dann auch, weil bereits einige Tropfen fielen, und er fürchten mußte, — durchnäßt auf Argenstein anzukommen. Jetzt war er noch ein paar hundert Schritte vom Hause entfernt, aber die dicken Tropfen fielen plötzlich mit rasender Schnelligkeit. Er lief, was er laufen konnte: an der Gartenmauer boten die überhängenden Bäume einige Deckung, aber nur eine kurze Strecke lang, dann folgte ein Pavillon, und weiterhin setzte sich die Mauer noch sehr weit ohne Bäume fort. Aber — welch ein Glück! das tiefgehende Fenster des Pavilons stand offen. Dies gewahren, und ohne jegliches Ueberlegen hineinspringen war für Otto das Werk einer Sekunde.

Erst als er drinnen stand, erhitzt und athemlos, kam ihm seine Situation etwas bedenklich vor. Er nahm den Hut ab, rieb den Schweiß von der Stirne, streifte den Regen möglichst von den Kleidern und schaute sich dann in dem Raume um, in den ein Salto mortale ihn befördert hatte. Es war ein niedliches Cabinet, dessen elegante Einrichtung leicht errathen ließ, daß es Damen zum Aufenthalt diente. Zum Ueberfluß lagen nachlässig auf einen Stuhl hingeworfen eine weibliche Handarbeit, auf dem Tische ein paar zierliche hellfarbene Handschuhe und daneben ein Buch. Otto nahm das letztere auf und schaute hinein.

„Hm! ein englischer Roman! man ist also gebildet und kann englisch parliren. Wahrscheinlich," fuhr er in Gedanken fort, „wird auch Clavier gespielt. Ich kann das Musikmachen nicht leiden!"

Er trat an die Glasthüre, durch welche man in den Garten sehen konnte, ein großer, herrlicher, parkartiger Garten, aber vom Hause gewahrte man Nichts; es war eine künstliche Einsamkeit hier geschaffen, wie sie anscheinend nicht tiefer sein konnte.

Der Regen fiel noch immer in gleicher Heftigkeit. Die Tropfen schienen auf dem Kieswege zu tanzen und Wind und Regen vollführten einen Lärm, daß Einem Hören und Sehen verging.

Otto schloß das Fenster, durch welches er herein gekommen war, weil der Regen bis weit in's Zimmer sprühte, dann stand er, schaute eine Weile nach dieser Seite in das Wetter hinaus und beobachtete den Zug der Wolken, der ein baldiges Aufhören der Sündfluth verhieß. Das Warten fing jedoch nachgerade an langweilig zu werden, und er überlegte eben, ob er wohl durch den Garten auf's Haus zugehen oder wieder durch's Fenster zurückkehren und wie ein civilisirter Gast am Haupteingang seine Karte abgeben solle. Er entschied sich für letzteres und gewahrte mit Befriedigung das Nachlassen des Unwetters.

„Eigentlich sollte ich mir ein Zeichen zu späterer Beglaubigung von hier mitnehmen," dachte er und ging auf den Tisch zu. Er nahm das Paar Handschuhe und steckte es in die Seitentasche, als er aufschauend vor Schreck und in Wahrheit wie ein ertappter Dieb erstarrte, denn die Wand, so behauptete Otto später, hatte sich seitwärts geöffnet, und mitten in dieser Oeffnung, von einem plötzlich hereinbrechenden Sonnenblick umstrahlt, stand eine Mädchengestalt und schaute überrascht, aber doch ein wenig verständnißvoll lächelnd auf den jungen Mann, der ihr nicht wie ein gemeiner Dieb vorkommen mochte und ihr offenbar gar kein Schrecken einflößte.

Otto fühlte zu seinem Verdruß, daß er die zweideutigste und albernste Rolle von der Welt spielte, denn er wußte sich in Wahrheit im ersten Augenblick durchaus nicht zu fassen und stotterte etwas zu seiner Entschuldigung, über das er niemals Rechenschaft geben konnte.

„Aber wie sind Sie nur hier hereingekommen?" fragte das hübsche Kind, „ich begreife das gar nicht."

Diese deutliche und sehr natürliche Frage war denn nun leicht zu beantworten und gab Otto seine Fassung wieder. Aber sonderbar! Das Fräu-

sowie Munition und Abzeichen der montenegrinischen Offiziere erbeutet. Der Verlust der türkischen Truppen wird auf 11 Todte und 25 Verwundete angegeben.

Die muhamedanischen Einwohner von Nikšic, Presjeka und Gratzko und das Plateau von Gratzko richteten eine Bittschrift an den Fürsten von Montenegro um Schutz für ihr Leben und Eigenthum. Die Verbindung zwischen Kleck und Stolatz ist von den Montenegrinern besetzt. Die Montenegriner haben Medun cernirt. Desgleichen sollen dieser Tage Spuz und Shabljak cernirt werden. Die montenegrinische Armee besteht aus 10,000 Montenegrinern, 6000 Herzegowinern und 3000 Freiwilligen.

Die Montenegriner erstürmten Gatzko, das frühere Hauptquartier Moukhtar Pascha's. Der Duga-Paß ist von Türken ganz gesäubert.

Der Kommandat von Novibazar, **Mehemed Ali Pascha**, verließ in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag gegen 3 Uhr Morgens an der Spitze von 6 Bataillonen Stenica und nahm die Richtung gegen die innerhalb der Serbischen Demarkationslinie gelegene Stadt Javre. Er gelangte Donnerstag Nachmittag nach Gladnitza und faßte in der an besagter Stelle gelegenen Festung Fuß. Während die kaiserlichen Truppen damit beschäftigt waren, auf den Hügeln Stellung zu nehmen, wurden sie von General Zach mit 18 Bataillonen und 10 Kanonen in den Flanken angegriffen. Gegen 5 Uhr entspann sich ein blutiger Kampf. Die kaiserlichen Truppen gaben Beweise ihrer Tapferkeit und ihres Muthes, sie warfen den Feind siegreich zurück. Die Serben, welche diesen Angriffen nicht widerstehen konnten, erlitten eine vollständige Niederlage und ließen auf dem Schlachtfelde mehr als 1500 Todte u. ebensoviel Verwundete. Sie zogen sich in wilder Flucht hinter die bei Javra-Jsguellesji gelegenen Schanzen zurück.

Der selbst von den Serben zugestandene Niederlage des Serbischen Generals **Zach** (eines Deutschböhmen) muß der Not.-Z. zufolge besondere Bedeutung beigelegt werden. Man wußte hier an unterrichteter Stelle hinsichtlich des Serbischen Feldzugsplanes, daß dem Korps Zach eine Hauptrolle zuertheilt und die Unternehmungen der anderen Korps hauptsächlich bestimmt waren, das Projekt der Vereinigung Zach's mit den Montenegrinern zu maskiren. Es war nur fraglich, ob die Türken es ermöglichen würden, Zach rechtzeitig zu erreichen und aufzuhalten, was nun Mehemed Ali gelungen ist.

General **Tschernajeff** ließ Ak-Palanka befestigen und von einer starken Abtheilung besetzen. Tausend Bulgaren aus dem Sandschak von Nisch haben sich der serbischen Armee angeschlossen und werden ihrer Terrainkenntniß wegen als Eclaireurs benutzt.

Dem „Telegraphen-Correspondenz-Bureau" gehen folgende aus Serbischer Quelle stammende Nachrichten zu: Die Türken haben das rechte Ufer der Drina geräumt. — Die Serbische Armee am Timok rekognoszirt bis Widdin.

Die Serben nahmen das türkische Lager bei Jaruna ein. Der Serbische Oberst Ostwits besetzte die von Widdin nach Nisch führende Heerstraße, den Türken die Verbindungen abschneidend.

Bei Kruzevatz (an der serbischen Morawa, nordwestlich von Nisch und Alexinatz) wurde Wallsee, der Kriegscorrespondent Wiener Blätter, erschossen. Coutouly vom „Temps", Galli vom „National und Hendel, Correspondent Berliner Blätter, sind verwundet.

Im serbischen Hauptquartier sollen preußische Offiziere eingetroffen sein. Dieselben stehen natürlich in keinem activen Dienstverhältniß, sondern sind entweder verabschiedete oder als invalide entlassene Offiziere, deren Drang nach Abenteuern sie treibt, dem Fürsten Milan ihre Dienste zur Verfügung zu stellen. Die deutsche Regierung steht dieser Betheiligung ehemaliger deutscher Offiziere an dem Kampfe gegen die Türkei durchaus fern.

Lokal- und Provinzial-Chronik.

* **Wattenscheid**, 12. Juli. Im Lokale der Gesellschaft „Verein" zu **Gelsenkirchen** beabsichtigt der Professor Herr **Karl v. Heugel** in den nächsten Tagen **4 kosmographische Vorlesungen**, welche auch von Nichtmitgliedern der Gesellschaft besucht werden können, zu halten. Im Folgenden theilen wir die Hauptsätze der einzelnen Vorlesungen mit:

Erste Vorlesung. Einige Ansichten über Entstehung unserer Welt besonders unseres Sonnensystems, der Alten, des Mittelalters und der Neuzeit. Versuch des Beweises, daß die Planeten bewohnt sein müssen. Autoritäten für die Bewohnbarkeit der Planeten. — Ursprung der Namen und Zeichen der Planeten. Sonnendurchgänge des Merkur und der Venus. Saturn mit seinen vier Ringen und acht Monden. Interessante Data über die staunenswerthe Entdeckung des Neptun 2c. Hierzu zwei Tableaux: 1. Die Entstehung unseres Sonnensystems nach Kant und Laplace's Hypothese. 2. Die Planeten im Größenverhältniß, transparent.

Zweite Vorlesung. Unseres Mondes fortschreitende Annäherung zur Erde. Ueber Atmosphäre und Wasser auf demselben. Der schwarze Himmel des Mondes. Das Erdlicht. Die Mondphasen. Mond-Knoten. Sonnen und Mondfinsternisse 2c. Hierzu zwei Tableaux: 1. Eine Mondstadt nach Gruithuisen und das Ringgebirge Copernikus. 2. Phasenwechsel bei dem Erdumlauf des Mondes, transparent.

Dritte Vorlesung. Unserer Sonne Einwirkung auf die Erde. Vom Licht. Strahlenbrechung. Von der Wärme und Einwirkung derselben auf unsere Erde. Reise zur Sonne. Zahlenverhältnisse und mnemonische Hülfsmittel zum Behalten derselben. Ansichten über Erzeugung des Lichtes. Die Resultate der Beobachtungen der totalen Sonnenfinsterniß vom 18. August 1868 mit Bezug auf die Spectral-Analyse. Ansichten der bedeutendsten Spectral-Analytiker über unsere Sonne und die Sonnenflecken 2c. Hierzu zwei Tableaux: 1. Die Sonnenhüllen nach W. Herschel. 2. Ein Sonnenflecken nach Herm. Schwabe.

Vierte Vorlesung. Ueber die Lagerungen und Formationen der Erde. Petrefacten u. Versmuscheln. Erd-Entstehungsgeschichte. Primäre Schichten. Grauwackenformation. Paläozoische Gebildungen. Sekundäre Schichte. Steinkohlenformation 2c. Ueber Torfbildung. Die Steinkohlen-Periode 2c. (Pause.) Ueber den gestirnten Himmel. Anzahl und Klassifizirung der Sterne. Sterngruppen. Nebelmassen. Doppelsterne. Orientiren am gestirnten Himmel. Polarstern. Großer und kleiner Bär. Hierzu zwei Tableaux: 1. Das Innere unserer Erde darstellend. 2. Einzelne Sternbilder — großer und kleiner Bär, Orion, Milchstraße 2c., — durch welche die Orientirung am gestirnten Himmel gezeigt wird.

Die Vorlesungen sind so eingerichtet, daß zum Verständniß derselben keine besonderen Vorkenntnisse vorausgesetzt werden. Wir erlauben uns, die für Naturwissenschaften sich interessirenden Damen besonders zu denselben einzuladen, da seit der langen Reihe von Jahren, während welcher Herr v. Heugel Vorlesungen in über 200 der größeren Städte Deutschlands u. der Schweiz (z. Z. in Essen) gehalten, sich stets eine große Anzahl gebildeter Damen bei denselben sich betheiligt hat. Billets für alle 4 Vorlesungen zu 4 Mark, für Einzel-Vorlesungen zu 1 Mark 25 Pfg. sind in der Expedition dieser Zeitung in Empfang zu nehmen. Damen treten! [Näheres siehe im Annoncentheil.]

* In Sachen der bekannten 13 Unterzeichner des Protestes gegen die Stadtrathswahl, die HH **Harras, Holthausen, Schulte, Joh. Schenkhoff** sen. u. Complicen, gegen welche wegen wissentlich falscher Denunziation und Amtsehrn-Verleumdung der Kgl. Staatsanwalt Anklage erhoben hat, ist für **Mittwoch, 26 d. M.** Morgens 9 Uhr, **Audienz-Termin** vor dem Kriminal-Senat des kgl. Kreisgerichts in Bochum anberaumt.

Die Direktion der Zeche „**Centrum**" hat, wie man der B. B. Z. mittheilt, im vergangenen Monat neue Abschlüsse über Kohlenlieferungen vom 1. Juli 1876 bis 1. Juli 1877 gemacht und zwar: 1. mit der Hannöverschen Staatsbahn auf 440,000 Ctr., 2. mit der Magdeburg-Halberstädter Bahn auf 360,000 Ctr., 3. mit den Deutschen Reichsbahnen in Elsaß-Lothringen auf 20,000 Ctr., 4. mit der Bergisch-Märkischen Bahn auf 160,000 Ctr., 5. mit der Lübecker Maschinenbau-Hamburger Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft auf 100,000 Ctr., 6. mit der Westfälischen Staatsbahn auf 60,000 Ctr. und 7. mit dem Württem-

---

lein schien irgend etwas zu bezweifeln, oder sie schien ihre besondern Hintergedanken zu haben, denn sie lächelte ein wenig spöttisch und sagte: „Laura ist eben in's Haus gegangen, sonst hätten Sie die hier gefunden."

„Laura? Ihr Fräulein Schwester?"

„Ja, meine Schwester!" und sie lachte hell auf. „Als ob Sie das nicht wüßten!"

Otto fand es nun in der That so naiv, daß der reizende Backfisch meinte, Jedermann müsse ihre Schwester kennen, daß er ebenfalls lachte und es dann ihrer Entscheidung unterbreitete, ob er durch's Fenster zurückkehren solle, oder ob sie ihn durch den Garten in das Haus zu ihrer Mutter führen wolle.

„Gewiß, gewiß! ich begleite Sie in's Haus," entgegnete sie. „Ich werde es Mama sagen. Mama ist zu Hause. Laura ist auch zu Hause, sie hat nur grade Clavierstunde."

„So, Clavierstunde, und Sie, Fräulein sind Sie auch musikalisch?" frug Otto, indem er mit ihr durch den Garten schritt.

„Natürlich! ich muß ja wohl."

„Sie müssen?"

„Mama sagt: Das gehöre nun einmal zur weiblichen Bildung. Ich spiele und singe auch gern, obwohl ich nicht üben mag. Nur Renata ist nicht musikalisch, das heißt, sie hat das Clavierspielen schon längst aufgegeben, weil sie behauptet, sie habe kein Talent, und sie sagt immer: sie könne das Musikmachen nicht leiden."

„Da hat Fräulein Renata sehr Recht," sagte Otto, frappirt über diese Wiederholung seiner eigenen Worte.

„Aber man kann doch nicht Alles vollkommen haben und vollkommen leisten, — — so! da sind wir," unterbrach sich das Fräulein, indem sie über die Schwelle des Hauses in einen mit weißen Fliesen ausgelegten Flur trat.

Otto folgte ihr bis an eine Zimmerthüre, welche sie weit öffnete.

„Bitte," sagte sie, „wollen Sie hineingehen und Platz nehmen, ich werde Sie melden, und Mama wird gewiß sogleich kommen."

Otto verbeugte sich und that wie ihm geheißen. Daß das Fräulein nicht nach seinem Namen gefragt hatte, war ihm gar nicht aufgefallen.

Diese stürmte indeß die Treppe hinauf, und nachdem sie der Mutter zuerst den Besuch angekündigt hatte, lauschte sie gewandt auf das Clavierspiel nebenan, welches sogleich aufhören mußte, denn man war beim Finale, und die Pendüle zeigte, daß die Stunde bereits abgelaufen war. Jetzt der Schlußaccord, — die Stühle wurden gerückt, eine Schülerin ging und herein stürmte durch die andere Thüre Johanna.

„Laura! Laura!" rief sie, rathe einmal, wer unten ist bei Mama."

„Bei Mama?" fragte verwundert die Schwester, „was weiß ich?"

„Kannst Du Dir es nicht denken? O, dieser Spaß! Aber Du erräthst es nie und nie! Doch, doch! Du wirst ja ganz roth."

„Johanna! ich bitte Dich, mach keine schlechten Späße! Bitte! sag mir, wer da ist!"

Johanna drehte sich wirbelnd um sich selber und rief einmal über's andere: „Herr von Berg, Herr von Berg ist da! ich habe ihn im Pavillon ertappt, wie er gerade Deine Handschuhe einsteckte. Ich glaube er hat sie geküßt."

„Ach geh! Du bist ein Kind."

„So! so! bin ich das? Nun wohl möglich, dann irre ich mich, dann verstehe ich nichts davon."

„Aber so sprich doch nur, Johanna? was weißt Du? was ist geschehen! Ich bitte Dich um Gotteswillen, erzähle vernünftig! Und ist er denn wirklich hier im Hause?"

„Ja, ja, ich habe ihn leibhaftig hier eingeführt. Vielleicht war es nicht seine Absicht, er sagt der Regen habe ihn in den Pavillon getrieben, aber sicher hat er dort Dich zu finden gehofft." Und Johanna erzählte darauf das Rencontre und wußte auf's drolligste des vermeintlichen Herrn von Berg's Verlegenheit zu schildern, als sie, anstatt ihrer Schwester Laura vor ihm gestanden habe.

(Fortsetzung folgt.)

berger Kohlengeschäft auf 50,000 Ctr., außerdem hat die Gesellschaft noch mit den großen Etablissements in Luxemburg einen Abschluß auf 600,000 Ctr. Koaks gemacht.

* **Wattenscheid,** 13. Juli. Vor einigen Tagen erschien bei einem hiesigen Bürger ein strammer Mensch, klagte über Arbeitslosigkeit und bat um ein Stück Brod. Der Herr des Hauses ließ sich erweichen und gab ihm eine Schnitte Brod, worauf er in seiner Weichherzigkeit reichlich Butter gestrichen hatte. Beim Weggehen eskamotirte der Undankbare aus dem Hausflur eine fast neue Hose, die der Sohn des Hauses für einen Augenblick dort niedergelegt hatte, und verbarg sie unter seinen Kittel. Dies war jedoch gleich bemerkt worden, worauf Vater und Sohn den Stromer ergriffen und sofort Lynchjustiz an ihm ausübten, d. h. er wurde weidlich beohrfeigt.

* Vom Kreisgerichte in Dortmund ist gegen die **Wittwe Pollmeyer** geb. Elise Föbel, welche sich von 1868 bis 1871 hier aufhielt, wegen des Verbrechens der **Bigamie** die Untersuchung eingeleitet. Dieselbe hat sich nach dem Tode ihres vor Metz gefallenen Mannes am 5. Sept. 1871 mit dem Bergmann Ferd. Klaaßen zu Gelsenkirchen und am 9 Januar 1875 mit dem Kesselschmied Joh Mein. Salmen zum 2. Male verheirathet, ohne daß die Ehe mit Klaaßen gerichtlich oder durch den Tod getrennt war.

Mit dem 1. d. M. ist die neue vom Reichseisenbahnamte ausgearbeitete **Signalordnung** bei den deutschen Eisenbahnen zur Einführung gelangt. Die einzelnen Eisenbahnverwaltungen haben in Folge dessen in den letzten Tagen des verflossenen Monats die nöthigen Vorkehrungen treffen müssen, um die betreffenden Betriebsbeamten mit den dadurch nothwendig gewordenen Vorrichtungen allseitig vertraut zu machen. Namentlich hat dies in Bezug auf die Stationen aus den einzelnen Eisenbahnhöfen und Stationen geschehen müssen, da für einen jeden derselben je nach den obwaltenden lokalen Verhältnissen besondere Bestimmungen erlassen werden mußten.

* Im Deutschen Reiche gab es im vor. Jahre 6555 Postanstalten und 34,085 Postbriefkasten, welche sich auf 26,012 Orte vertheilen. Die Gesammtstückzahl der beförderten Sendungen beziffert sich auf 1 039,171,927 (darunter 978,875,905 Briefe, 611,905,633 Postkarten, 45,740,640 Packete, 285,272,632 Drucksachen). Der Ueberschuß beläuft sich auf 8,228,099 Mark.

* Dem Ingenieur Herrn Karl Tümmler zu Königshütte ist unter dem 3. Juli d. J. ein Patent auf ein eisernes Straßenpflaster in der durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen Anordnung, auf drei Jahre, von jenem Tage an gerechnet und für den Umfang des Preußischen Staats ertheilt worden.

Schalke, 10. Juli. Die Villa des Herrn Grillo hierselbst, welche demselben bisher als Sommerwohnung diente, wird, wie wir erfahren, mit September in ein Restaurations- und Gesellschaftslokal umgewandelt werden. Die prachtvollen Gartenanlagen lassen im Sommer auf eine schöne Gartenwirtschaft schließen. (Reichsfr.)

Die nächste General-Versammlung des landwirthschaftlichen Cultur-Vereins des Kreises **Bochum**, verbunden mit dem landwirthschaftlichen Feste, findet am **Samstag den 22. Juli d. Js. zu Bochum** statt.

Krange, 8. Juli. Am Donnerstag verunglückte ein Bergmann der Zeche Hannibal, welcher bei Schäfer an der Brücke gebadet hatte. Der Verunglückte, welcher erst gestern aufgefunden wurde, hatte an dem Tage seinen Geburtstag gefeiert.

Horsthausen bei Herne, 10. Juli. Diesen Nachmittag entspann sich auf einer Kegelbahn bei Zeche Friedrich der Große ein Wortwechsel zwischen einem hiesigen Kostgänger und einem Arbeiter aus Altenessen, welcher bei seinem Bruder auf Besuch war. Nach einigen gegenseitigen Stößen 2c. griff der Kostgänger zu seinem Messer und versetzte dem Fremden einen Stich in die Lunge, welcher wahrscheinlich den Tod im Gefolge haben wird. Der ganze Streit hat sich, wie wir hören, dadurch entsponnen, daß der Verletzte und sein Bruder an der Kegel-Parthie Theil nehmen wollten, was der Thäter nicht haben wollte. Es ist traurig, daß einer so geringfügigen Ursache wegen eine Familie von Frau und 5 Kindern ihres Ernährers beraubt wird.

Am 13 Juli findet in **Dortmund** im Kühnschen Saale die Zweite Aufführung der preisgekrönten Bismarck-Hymne unter persönlicher Leitung des Componisten, des Herrn Karl Reinthaler—Bremen, unter gütiger Mitwirkung des Königlichen Hofopernsängers Herrn Bletzacher und des Herrn Lederer vom Stadttheater in Bremen, geehrter Dilettanten und der Kapelle des ersten Westfälischen Infanterie-Regiments Nr. 13 statt.

Auf der Suthaus'schen Fabrik in **Iserlohn** stieß ein Arbeiter eine glühende Stange einige Zoll tief in den Unterleib seines Mitarbeiters, der ihn durch Scherz und Necken geneckt hatte.

In **Altena** stehen 200 Metallarbeiter schon seit 3½ Monaten, was bei den dort gezahlten Lohnsätzen einen Lohnverlust von 75,000 Mark ausmacht.

Essen, 11. Juli. Heute wurde der hiesige Schreiner H. wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit gefänglich eingezogen.

Oberhausen, 6. Juli. Ein hiesiger Postbeamter hatte in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch den Nachtdienst auf dem Postamte zu versehen. Als derselbe am Mittwoch Morgen nach Hause kam, fand er seine Wohnung aufgeräumt, sein Weibchen war mit den Möbeln auf und davon. Sehr erbaulich wird derselbe darüber wohl nicht gewesen sein, bemerkt hierzu die „Rh.- und Rz.".

Uerdingen 8. Juli. Heute Morgen ertrank hier im Rhein der Flößer Joseph Hoffmann aus Bornhofen, Sohn des daselbst wohnenden Winzers und Schenkwirths Joseph Hoffmann. Der Verunglückte ist 32 Jahre alt.

Düsseldorf, 6 Juli. Einen Selbstmordversuch machte vorgestern ein Soldat in der Kaserne, die Kugel ging jedoch zwei Schritte vorbei. Der schlechte Schütze erhielt 5 Tage Arrest.

Düsseldorf, 10. Juli. Wie der „Düss. A." berichtet, wurde in einer hiesigen Kirche gestern Morgen eine Oberin aus dem Hospital zu Schwarten getraut, welche den Schleier abgelegt und Gefallen an einem irdischen Bräutigam, der als Kranker in ihr Hospital gekommen war, gefunden hatte.

Neuß. 7. Juli. Wie der „Neuß. Zeitg." aus Osterath mitgetheilt wird, wurde dort vor etwa 2 Monaten ein Arbeiter von seinem Hunde in die Hand gebissen. Gestern zeigten sich bei dem Manne die ersten Symptome der Hundswuth und heute war die schreckliche Krankheit, gegen welche die Kunst der Aerzte bis jetzt ohnmächtig ist, zum vollen Ausbruche gekommen. Der Unglückliche ist bereits seinen Leiden erlegen.

In der bei dem Dorfe **Heerdt** gelegenen Eisengießerei von Daelen und Burg kamen heute Nachmittag zwei Arbeiter auf eine gräßliche Weise um's Leben. Mehrere Gießkasten im Gewichte von mehr als 10,000 Pfd. schlugen um und zerquetschten die Unglücklichen bis zur Unkenntlichkeit.

Elberfeld, 7. Juli. (Vor Taschendieben wird gewarnt!) Diese an allen Bahnhöfen angebrachte Warnung scheint doch nicht immer zu fruchten. Vor dem hiesigen Bahnhof werden nämlich, um den prächtigen Platz ganz freizulegen, die Aborte entfernt. Bei dem Leeren der Senkgruben hat man über 70 leere Portemonnaies, Brieftaschen 2c. gefunden, die von den Herren Taschendieben vorher ihres Inhalts entledigt und dann entfernt worden waren.

In **St. Tönis** bei Crefeld wurde am 8. Juli bei einem heftigen Gewitter ein Weber an seinem Webstuhl vom Blitz erschlagen.

St. Tönnis, 8. Juli. Laut einer Bekanntmachung der Oberprokuratur ist der gegen den Mit-Inhaber der Möbelnfirma Bander und Comp., Lorenz Scheerer, auf Nässemeldot erlassene Steckbrief durch die Verhaftung des Betreffenden (auf dem Bahnhof in Wesel) erledigt. (Es handelt sich bekanntlich um eine Mehlfälschung durch Gypsstoffe.)

Isselburg, 7. Juli. Gestern Morgen wurde ein hiesiger unverheiratheter Töpfereibesitzer in seiner Wohnung todt gefunden und von dem hinzugezogenen Arzte eine Vergiftung constatirt. Nach den angestellten Ermittelungen ist nur anzunehmen, daß hier ein Selbstmord vorliegt.

Wesel. Pocken- und Ruhrkrankheiten greifen arg um sich und haben schon manche Familie schwer heimgesucht. Ein Pockenhaus ist eingerichtet und die Ruhrkranken werden in den Hospitalen untergebracht.

Köln, 11. Juli. In unserem Nachbarorte Kalk fand in der Nacht vom Samstag auf Sonntag ein höchst beklagenswerther Unglücksfall statt. Ein in einer dortigen Fabrik thätiger Schuster kehrte spät nach vollbrachter Arbeit nach Hause zurück und beschäftigte sich da, um noch ein kleines Nebenverdienst zu erwerben, bis spät in die Nacht hinein mit Schusterarbeit. Wie es scheint, ist der Mann über der Arbeit eingeschlafen und mit seinen Bekleidungsstücken der Petroleumlampe zu nahe gekommen. Denn plötzlich hörten mehrere Hausgenossen desselben ein schreckliches Wehegeschrei und sahen von ihren Fenstern aus den Schuster in Flammen stehend in einen bei dem Hause liegenden Pfuhl rennen. Zwar löschte der Unglückliche hierdurch das Feuer, allein die Brandwunden, welche derselbe namentlich am Unterleibe erhalten hat, führten am andern Tage bereits seinen Tod herbei.

Bingerbrück, 10. Juli. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich nach der „Cobl. Ztg." gestern gegen Abend auf Station Bingerbrück. Trotzdem der Uebergang geschlossen, überschritt ein Lademeister der dortigen Bahn mit seinen beiden Knaben das Geleise, als in demselben Augenblick eine Locomotive daher kam und die zwei Kinder erfaßte. Vor den Augen des entsetzten Vaters wurden seine beiden Kinder von der Maschine überfahren und blieb das eine derselben todt auf dem Platze, während das andere schwer verletzt davon getragen wurde. Auch dieses erlag heute Morgen seinen Verletzungen.

Saarlouis, 7. Juli. In der Grube zu Spittel (bei Lauterbach-Karlingen) fand vorgestern eine Explosion schlagender Wetter statt. Es waren in der Grube 150 Bergleute, von denen, so weit die Mittheilungen des „Srl. Int." reichen, 147 zu Tage gebracht waren, darunter nur 3 Unverletzte, 38 Todte und 106 zum größten Theile schwer Verwundete. Von den drei noch nicht aufgefundenen Arbeitern darf wohl angenommen werden, daß sie durch die Explosion getödtet wurden. Der Jammer der Angehörigen ist entsetzlich; aus einem Hause fielen der Vater, zwei erwachsene Söhne und ein Schwiegersohn der Katastrophe zum Opfer.

Am 8. Juli hat ein Blitzstrahl in **Dudweiler** die Familie des Bergmann Ludwig Maul in tiefe Trauer versetzt; indem die Mutter, ein dreizehnjähriger Knabe und ein 2jähriges Mädchen vom Blitz erschlagen wurden.

Vermischtes.

Aus **Salzburg** wird über einen dort stattgehabten Einsturz unterm 3. d. gemeldet: „Heute um halb 9 Uhr Vormittags stürzten im Schulhause des hiesigen fürsterzbischöflichen Kollegium Borromäum zwei übereinanderliegende Plafonds ein. Die Schüler der oberen Klasse retteten sich mit genauer Noth durch die Thüre, die der unteren Klasse wurden aber von der Katastrophe überrascht. Leider ist ein Menschenleben zu beklagen. Ein Schüler der 5. Klasse wurde als Leiche aus dem Schutt hervorgezogen. 23 Verletzte schweben in augenscheinlicher Lebensgefahr.

Wie die Petersburger Zeitung meldet, werden die Verhandlungen in dem **Proceß Strousberg und Consorten** am 10. August cr. wieder aufgenommen.

Abraham Lincoln's Wittwe wurde kürzlich als vollständig geheilt aus der Privat-Irrenanstalt entlassen. Bei den betreffenden Gerichtsverhandlungen wurde constatirt, daß Frau A. Lincoln ein Vermögen von 81,390 Dollars besitzt, welches durch Wiederanlage der Zinsen in Bundesobligationen sich alljährlich um ca. 4000 Doll. steigert.

In einigen Zeitungen findet sich folgende Notiz: Unter den fürstlichen Personen, die sich zum Besuch der Wagner'schen Festspiele in Bayreuth angemeldet haben, befindet sich auch der Sultan Abdul Aziz. Zeit zur Reise würde er jetzt jedenfalls gehabt haben, wenn — sich ihm sonst keine Hindernisse entgegengestellt hätten.

(Ein Schneider-Millionär.) In London starb vor einiger Zeit der berühmteste der dortigen Schneidermeister, Mr. Poole. Wie aus seinem nunmehr eröffneten Testamente hervorgeht, hinterläßt er außer hübschen liegenden Gründen ein bewegliches Vermögen von 1,200 000 fl.

Nach einem Inserat in Nr. 299 der „Magdeburgischen Ztg." 3. Beil. hat dort Jemand „ein Geschäft, welches sich zum Speisen eignet", abzugeben.

Literarisches.

Das populärste und entschieden einzig in seiner Art dastehende Modejournal ist die in Berlin im 26. Jahrgange erscheinende „Victoria". Was den Damen in Bezug auf eben herrschende Moden zu wissen noth thut, ist in ausgedehnter und anschaulicher Weise hier behandelt. Vom einfachsten Kleidungsstücke bis zur glänzendsten Robe bringt die Journal Beschreibungen ja vollständige Schnittmusters die es jeder Hausfrau ermöglichen, den ganzen Bedarf an Kleidungsstücken selbst anzufertigen. Ausserdem bringt die „VICTORIA" eine stattliche Anzahl: Novellen, Erzählungen, Gedichte, etc. Für eine glänzende Ausstattung ist auf's Beste gesorgt. Dazu der billige Preis von 2 M. 25 Pf. pro Quart. berechtigen, zu den Ausspruch, dass die „Victoria" auch für minder bemittelte Familien ein sehr geeignetes und billiges Journal ist.

Statt jeder besonderen Anzeige:

Anna Büttgen,

Bernhard Opphoff.

Verlobte.

Cöln und Wattenscheid,
im Juli 1876.

Bekanntmachung.

Diejenigen Restanten des Impfbezirks Wattenscheid, welche noch nicht mit ihren Kindern zur Impfung gekommen sind, werden hiermit aufgefordert, sich in den am

Freitag, den 14. Juli,
Nachmittags 3 Uhr,

in der „Johanneshalle" anberaumten **Impftermin** zu gestellen, widrigenfalls ein strenges Strafverfahren eingeleitet wird. Die Polizeiverwaltung
Cöls.

Bekanntmachung.

Wegen Anlegung eines neuen **Durchlasses ist die Hüllerstraße vom Wirth Struck bis zum Spelberger Kreuz von Montag, 10. Juli ab an bis auf Weiteres gesperrt.**

Wattenscheid, 8. Juli 1876.
Der Vorsteher
Dieckmann.

Gras-Verkauf.

Im Auftrage der Erben Ortmann werde ich am

Dienstag, den 18. Juli,
Nachmittags 5 Uhr,

den diesjährigen Graswuchs auf Ortmanns Kotten in Braubauerschaft in mehreren Nummern öffentlich verkaufen, auch gleichzeitig die Nachweide verpachten.

Gelsenkirchen, 10. Juli 1876.
Georg Symann.

Den 10. eine

Cigarrenspitze

verloren. Abzugeben gegen 3 Mark Belohnung in der Exp. d. Ztg.

Sonntag-Morgen ist auf dem Wege von Wattenscheid nach Neukirche eine

goldene Broche

gefunden.

Näheres in der Exp. d. Ztg.

Niederlage

der **Vanille-, Gewürz- und Gesundheits-Chocoladen** aus der weltberühmten Fabrik der Hoflieferanten **Gebrüder Stollwerk in Cöln;** sowie der rühmlichst bekannten **Brustbonbons** von **Franz Stollwerk Cöln** bei

H. George, Droguist.

Wer Zeitungsanzeigen

als vielfach bewährtes Mittel zur Erreichung der verschiedensten Geschäfts- u. Privatzwecke zu veröffentlichen beabsichtigt, wende sich an die Annoncen-Expedition *Haasenstein & Vogler* in *Köln,* welche Anzeigen in alle Zeitungen der Welt prompt und billigst besorgt und auf Verlangen mit Kostenanschlägen, Zeitungsverzeichnissen und Rath kostenfrei an die Hand geht.

Butterpulver

verkürzt die Zeit des Butterns, macht die Butter fester und schmackhafter und verhindert das Ranzigwerden derselben. Ein Paquet, ausreichend für 500 Liter Milch, á 50 Pf zu haben bei

W. Spelberg.

Gemahlener Traß

liefert waggonweise billigst.

A. Schmellitscheck,
(a. r. 4202.) Traßmühle in Burgbrohl.

Bekanntmachung.

Im Auftrage der Königlichen Regierung zu Arnsberg ist unter dem Vorbehalte jederzeitigen Widerrufs die Einrichtung eines provisorischen Lokomotivbetriebes mit Bau- und Materialien-Zügen auf dem Eisenbahnanschluß der Gußstahlfabrik an Schacht III. der Zeche Maria Anna und Steinbank mit der Maßgabe genehmigt worden, daß alle Uebergänge durch vorschriftsmäßige Barrieren geschlossen werden und die Gußstahlfabrik verpflichtet ist, für alle durch den Bahnbetrieb entstehenden Schäden und Unglücksfälle aufzukommen.

Bochum, 26. Juni 1876. Der Landrath
J. V.: **Weber** Kreissekretair.

Deutscher Reichs-Verein

zu Wattenscheid.

Die nächste

General-Versammlung

findet

Sonntag, den 16. Juli, Abends 5½ Uhr

im Vereinslokal statt.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Berichterstattung über die Stadtrathswahl.
3. Besprechung über die diesjährige Sedanfeier, ev. Wahl eines Festkomitees.
4. Verschiedene Vereinsangelegenheiten.

Hierzu werden die Mitglieder ebenso dringend wie ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.

Auf unserer Brennerei am *Rheinischen Bahnhof Wattenscheid* ist stets

frisch gebrannter stückreicher Weißkalk

pro Neu-Scheffel zu *75 Rpfg.* zu haben, franco Baustellen 85 Rpfg.

Feiner Kalk entsprechend billiger.

Kalkasche

pro Neu-Scheffel 20 Pfg.

Lehmkuhl & Borchard.

Samstag, den 15. Juli cr.

findet in meinen Garten-Anlagen das

I. Abonnements-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Herrn **van Arnherm** in Bochum statt.

Anfang Nachmittags 4 Uhr.

Das Nähere besagt die in Circulation gesetzte Liste.

Es ladet freundlichst ein

Aug. Plassmann,
bei Zeche Rhein-Elbe.

Michels Söhne,

Gelsenkirchen, Bahnhofstrasse 148 1/13

Alter Korn 65 Pfg per Liter.

Mieths-Contracte

zu haben bei **Carl Busch.**

Michels Söhne,

Schalke, Friedrichstrasse 298,

Alter Korn 65 Pfg. per Liter.

Ein ordentliches

Dienstmädchen

wird sofort gesucht.

Näheres in d. Exped.

Gehör-Oel heilt die **Taubheit** wenn selbige nicht angeboren u. bekämpft sicher alle mit Hartthörigkeit verbund. Uebel, á Fl. 18 Sgr. versendet **C. Chop,** Apotheker, **Hamburg.**

Jeden Bandwurm

entfernt in 3—4 Stunden vollständig schmerz- u. gefahrlos; ebenso sicher beseitigt **Bleichsucht, Trunksucht, Magenkrampf, Epilepsie, Veitstanz** und **Flechten** — auch brieflich:

Voigt, Arzt zu **Croppenstedt.**

Ich bringe mein

Pfandleihgeschäft

bei reeller Bedienung in empfehlende Erinnerung. **A. Meyer.**
vis-à-vis Hotel Vogt.

Kosmographische Vorlesungen

des Herrn Professors **Carl von Heugel** im Saale der Gesellschaft „Verein" zu Gelsenkirchen.

Die erste Vorlesung findet statt:

Donnerstag, den 13. Juli,
Abends punkt 8¼ Uhr,

Abonnements-Karten für 4 Vorlesungen á 4 Mark, sowie Karten für einzelne Vorlesungen à 1 Mark 25 Pfg. sind in der Exp. dieser Zeitung zu haben.

Damen frei.

Vivat Heinrich!



Dem Herrn **Heinrich Schleukhoff** zu seinem morgigen **Namensfeste** ein dreifach donnerndes, von der Vorstadt bis zur Rosenstraße hinhallendes **Lebehoch! hoch! hoch!**

Gewidmet von seinen Freunden
M. G. H. B.

Am **Sonntag, 16. d. Mts.,** findet im Saale des H. Bellingrath

Großes Concert & Ball

statt, von der berühmten Kappelle Schürrer aus Bayern, (die Rothmützen.) Ich lade die Junggesellen hierzu freundlichst ein

Haidestraße 26. **H. Grewe.**

Mein neuerbautes

Haus

in der Haidestraße, wegen seiner günstigen Lage zu jedem Geschäft geeignet, ist ganz oder getheilt auf 1. August zu vermiethen.

S. H. Weinberg.

---

3 Wohnungen

mit Gartenland, bei Zeche Fröhliche Morgensonne belegen, sind durch den Unterzeichneten auf 1. November cr. zu miethen.

Westenfeld. **H. Schalke.**

Einige Wohnungen

an der Sedanstraße stehen im Ganzen oder theilweise auf 1. November zu vermiethen. Auch kann dasselbe **Haus,** (2½ Stock) unter günstigen Zahlungsbedingungen von mir angekauft werden. **Gerh. Göhr,**
Haidestr. N. 14 1/6.

Einige Wohnungen

sind bei mir zu vermiethen.

A. Meinecke, Ueckendorf.

Gute Spalierlatten

empfiehlt zum Preise von *M.* 1,10 pr. Bund á 250 Fuß.

L. Cabolet,
Holzhandlung, Bochum.

Ich empfehle mich **Dienstags u. Samstags** von 10 bis 12 Uhr bei dem Herrn Wirth Wilh. Fichtner **Beinbrüche und Verrenkungen** zu kuriren.

Joh. Dreiser aus Essen.

Hypotheken-Capitalien

in allen Grössen, auf Landgüter und städtische Gebäude, sind stets zu beziehen durch das Hypotheken- und Industrie-Comptoir in **Bielefeld.** (Westphalen.)

Rheinische Eisenbahn.

Abfahrt nach Bochum:
7^{15}, 9^{1}, 12^{8}, 4^{38}, 5^{42}, 8^{30} 10^{56} Uhr.

Abfahrt nach Essen:
6^{8}, 7, 8^{24}, 12^{3}, 1^{55}, 4^{9}, 7^{31}, 8^{45} Uhr,